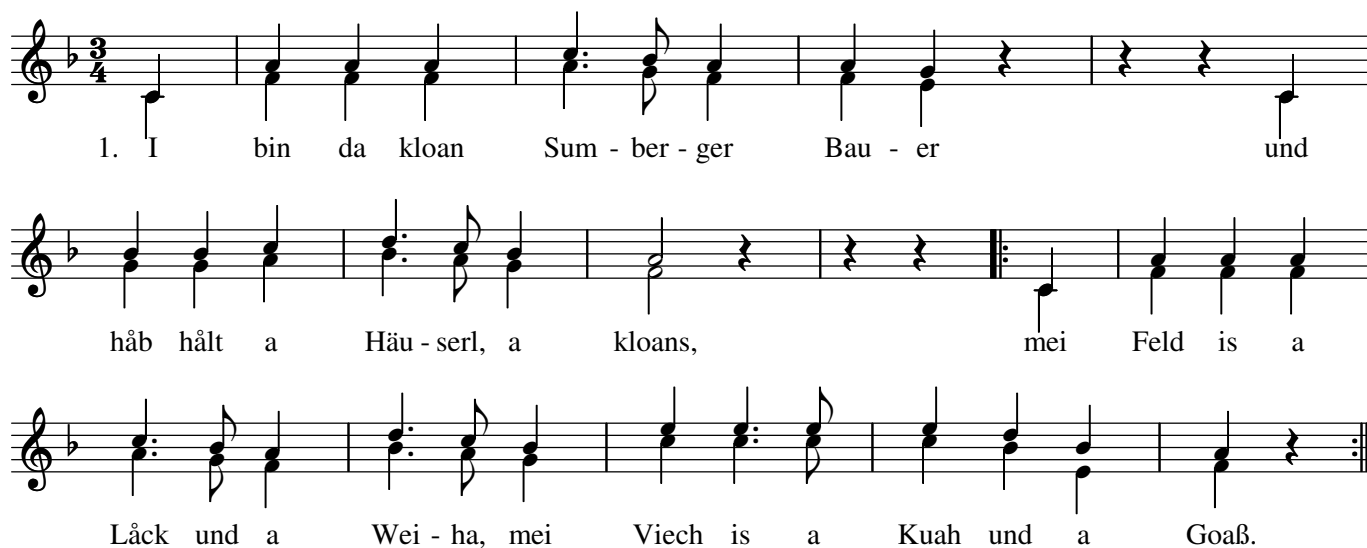


43. I bin da kloan Sumberger Bauer



1. I bin da kloan Sum - ber - ger Bau - er und
håb hålt a Häu - serl, a kloans, mei Feld is a
Låck und a Wei - ha, mei Viech is a Kuah und a Goaß.

2. Mei Häuserl is um und um gmåln, von hintn is hölzern, woäß wohl,
! : von vorn, då is hålbert eigfålln, da Dåchstui is hålb eini hohl. :!

3. Bei da Haustür san d'Ångl wegbrocha, i muaß scho mit Eretta valoahn,
! : dås Dåch håt mehr Löcha wia Schindln, an Scherm håm mir längst scho mehr koan. :!

4. Koa Holz håm ma a net zum Brenna, is kaum da halb Winta vorbei,
! : derfst nindascht oans håcka, oans nehma, da Första, der stråfat oan glei. :!

5. Jå liabe Leut, wer kånn mir då råtn, was fang i beim Teifi hiaz an,
! : håb ohne Holz Erdåpfei gsottn, hiaz geht ma koa Schål net davon ! :!

6. Mei Hemad is um und um zrissn, es hebt ma fåst nimma am Leib,
! : d'Hosn håb i mit Strick aufbundn, so haus ma hålt, i und mei Weib. :!

Ehemals weitverbreitete »Bauernklage«; hier in einer Fassung aus Miesbach/Oberbayern.
Quelle: Kiem Pauli, Sammlung Oberbayrischer Volkslieder, München 1934, S. 41

Worterkklärungen: Låck = (hier im Sinne von) feuchter Boden; Scherm = Unterstand;
nindascht = nirgends; es hebt (ma) fåst nimma = es hålt (mir) fast nicht mehr